

Familien leiden unter steigenden Kosten

Donum vitae hat im vergangenen Jahr mehr als 52 000 Euro für dringende Hilfen vermittelt.

KREIS ROTTWEIL. Das Jahr 2022 war für den Donum-vitae-Kreisverband Rottweil wieder geprägt von vielen Anfragen und hohen Beratungszahlen. Glücklicherweise sind die Beraterinnen, dass die Einschränkungen infolge Corona vorbei sind und sie wieder persönlich beraten können.

Im Jahresbericht wird betont, dass bei den Familien mit Kindern die Existenzängste und psychische Belastungen stark zugenommen haben. Die steigenden Kosten, vor allem für die Lebensmittel und Energieversorgung, trafen Familien mit Kindern überproportional. Mitbetroffen seien sogar Familien der sogenannten bürgerlichen Mittelschicht. So werde das Beratungsangebot mit

komplexen Fragen und vermehrten finanziellen Sorgen immer schwieriger. Auffallend sei dabei auch, dass immer mehr Frauen ihre Elternzeit – meistens aus finanziellen Gründen – verkürzen.

Zur Milderung der großen Nöte wurden im vergangenen Jahr 54 Anträge an den Bischofsfond der Diözese Rottenburg-Stuttgart gestellt, wo den Betroffenen 11 649 Euro, unabhängig von Religionszugehörigkeit, gewährt wurden. Die Bundesstiftung „Mutter und Kind“ gewährte für 30 Anträge 38 055 Euro und weitere sechs Anträge an verschiedene Träger ergaben 2 580 Euro, so dass im Landkreis insgesamt 52 284 Euro als Hilfen vermittelt werden konnten.

Die Zahl der Konfliktberatungen ist mit 87 Fällen (Vorjahr 83) bei 114 (124) Gesprächen etwa gleich geblieben. Die Begründungen für einen Abbruch würden komplexer, so dass befürchtet werden müsse, dass weniger Frauen auf die Argumente eingegangen seien, die für den Lebensschutz des Kindes sprechen. Häufige Gründe seien die Existenzangst und persönliche, meist sehr komplexe Situationen, zudem das politische Weltgeschehen, kaum Aussicht auf größeren, bezahlbaren Wohnraum und Unsicherheiten bei Kinderbetreuungsplätzen.

Bei der allgemeinen Beratung (§§ 2, 2a SchKG) waren es 233 (255) Fälle mit 488 (488) Gesprächen. Die Gesamtzahl

der Gespräche lag somit bei 602 (612), was rund 30 Prozent über dem Landesdurchschnitt ähnlicher Beratungsstellen liegt.

An fünf Schulen

Die Präventionsarbeit konnte dank der Unterstützung durch Honorarkräfte in fünf Schulen wieder aktiviert werden. So wurde 343 Jugendlichen gezeigt, wie verantwortungsvoller Umgang mit dem eigenen und fremden Geschlecht für das eigene Glück und die Gesundheit wichtig ist.

Die praktischen Erfahrungen im Alltag für die vielseitigen Diskussionen um die Regelungen beim Schwangerschaftsabbruch im Interesse der Betroffenen bekannt zu machen, ist ein weiteres Anliegen



Die Beratungsarbeit von Donum vitae im Kreis Rottweil wird immer komplexer.

Foto: Donum Vitae

von Donum vitae. So sei die Bundestagsabgeordnete Maria-Lena Weiss für den Dialog zum Thema Aufhebung des Werbeverbotes von Ärzten für Schwangerschaftsabbrüche

dankbar gewesen. Auch für die zukünftige gesetzliche Neugestaltung werde sich der Verein besonders für die Beibehaltung der für die Frauen hilfreichen Pflichtberatung einsetzen.